

ARA Niederglatt, Naturoase

Die Ingenieurbüro Gujer AG baut gemeinsam mit weiteren Fachplanern die ARA Niederglatt aus. Der Ausbau erfolgt in Etappen und ist bereits seit 2017 im Gange. Aktuell erfolgen die Sanierung und der Umbau von Beckenblock 1 zu einem neuen Biologiebecken (Biologie und Nachklärung).

Teile der neuen ARA sind bereits in Betrieb. Aktuell sieht der Terminplan vor, den Ausbau der ARA bis Ende 2021 abzuschliessen.

Auch wenn Teile der ARA noch eine Baustelle sind, sind fertiggestellten Bereiche in Betrieb. Aktuell erfolgt der Bezug des neuen Betriebsgebäudes. Doch nicht nur das ARA Personal hat einen modernen Arbeitsplatz erhalten. Neben dem technischen Umweltschutz, der im Zug der Abwasserbehandlung auf der ARA erfolgt, entstehen auch Refugien für Insekten und Kleinlebewesen.

Der Zürcher Unterländer berichtete am 15. Juli 2020 über die ARA: Niederglatt im Artikel: So wurde die Kläranlage zur Naturoase.

So wurde die Kläranlage zur Naturoase

Ausbau der ARA Niederglatt Eine Naturoase ist nicht gerade das, was man mit einer Kläranlage in Verbindung bringt.

Das Wildbienenhotel ist schon längst ausgebucht. Die Gäste lieben den Standort und schätzen das Nahrungsangebot. Das Hotel steht direkt neben der Kläranlage Niederglatt auf einer nährstoffarmen Ruderalfläche. Diese Fläche gehört zum neuen Bepflanzungskonzept der Abwasserreinigungsanlage. Die Anlage wird zurzeit etappenweise saniert und erweitert. Die mechanische Vorreinigung wurde bereits in Betrieb genommen, das neue Betriebsgebäude ist bezugsbereit, die Biologiebecken werden zurzeit umgebaut. Parallel zu allen Arbeiten auf dem Areal entstehen nach und nach verschiedenste wertvolle Naturoasen, dies ausser- und innerhalb des Areals.

Blumenwiesen für Insekten

Das Wildbienenhotel steht auf dem Dach des unterirdisch liegenden Regenbeckens, welches rund fünf Meter tief ist und 4200 Kubikmeter Wasser fassen kann. Auf diesem wurde anfallender Aushub der Bauarbeiten aufge-

schüttet und mit Wandkies aus der Kiesgrube ergänzt. Die 20 Aren grosse Fläche gestaltete und bepflanzt der Verein Naturnetz, welcher sich für die Natur unter anderem in Kultur- und Siedlungslandschaften einsetzt. Unter der fachlichen Anleitung eines Einsatzleiters von Naturnetz hat eine kleine Gruppe von Zivildienstleistenden, im Jahr 2018 nebst dem Erstellen einer Behausung für Wildbienen, Stein- und Holzhaufen angehäuft, ein nährstoffarmes Kleingewässer angelegt und Sandsteinmauern rund um das Gebiet aufgebaut.

In diesem Jahr ist nun eine vielfältige Pracht von einheimischen Blumen- und Wildstaude-Schönheiten, wie zum Beispiel die Gemeine Wegwarte, Königskerzen oder die Gelbe Reseda, zu entdecken und ein emsiges Treiben von verschiedensten Insekten zu beobachten. Sicherlich sind bald auch auf den Steinen sich aufwärmende Reptilien zu finden. Exakt für Menschen, die sich solche Beobachtungsmomente gönnen



Während die ARA saniert und erweitert wird, erfährt die Umgebung eine ökologische Aufwertung. Foto: Brigitt Hunziker Kempf

möchten, wurde ein Pfad angelegt. Dieser wird in den nächsten Wochen mit Informationstafeln mit viel Wissenswertem bestückt.

Zur nährstoffarmen Kiesfläche ausserhalb des Kläranlagezauns gesellen sich noch viele weitere Flächen innerhalb des Areals dazu. Auf dem Standort des heutigen alten Betriebsgebäudes,

welches diesen Herbst abgebrochen wird, entsteht zum Beispiel nebst dem sogenannten Retentionsbecken eine weitere, aber etwas nährstoffreichere Naturoase. «Unser Bepflanzungskonzept sieht vor, dass bei uns verschiedenste Pflanzenstandorte zu finden sind. Dies von der nährstoffarmen bis hin zur fetten Blumen-

wiese», erklärt Betriebsleiter Michael Kasper. Ihm gefällt, was entsteht und gedeiht, und vor allem sind die Refugien für ihn eine Herzensangelegenheit: «Wir haben auf unserer Kläranlage die Möglichkeit, die Biodiversität zu unterstützen und zu fördern. Diese Chance wollen wir nutzen.»

Zur Besichtigung eingeladen

Die Bepflanzung und Pflege der naturnahen Zonen führt der Verein Naturnetz durch und ist ein bis zweimal im Jahr auf der Kläranlage zu Besuch. «Die Pflege und Hege solcher naturnahen Bepflanzungen ist kostengünstiger als die konventionellen Grünflächen», sagt der Leiter der Anlage.

Am 19. September öffnet die Anlage ihre Türen für die Bevölkerung. Neben dem Wildbienenhotel und der Blumenpracht entdecken Interessierte sicherlich auch in der im Wandel begriffenen Kläranlage Unbekanntes, Eindrucksvolles.

Brigitt Hunziker Kempf



Bild aus ZürcherUnterländer vom 15.7.2020